

Polizeireport

ZIEMETSHAUSEN

Sachbeschädigung und Kennzeichendiebstähle

Mehrere Straftaten sind in der Zeit von Dienstag, 1. Mai, 18.30 Uhr, und Mittwoch, 2. Mai, 8.30 Uhr, in Ziemetshausen begangen worden. Zunächst musste die Polizei im Gerberweg eine Sachbeschädigung an einem geparkten, silbernen VW aufnehmen. Der Pkw stand im Hofraum einer dortigen Firma. Ein Unbekannter hatte einen Tontopf genommen und diesen gegen das Fahrzeug geworfen. Den Schaden beziffert die Polizei in ihrem Bericht auf rund 2500 Euro.

Neben dem beschädigten Pkw lagen zwei amtliche Kennzeichen, die laut Polizei offenbar zuvor gestohlen worden waren. Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass ein Kennzeichen von einem Skoda stammte, der in der Oettingen-Walderstein-Straße geparkt war. Das zweite Kennzeichen wurde ebenfalls von einem Skoda entwendet. Dieser war zur Tatzeit in einem Carport im Birkenweg abgestellt.

Außerdem wurden noch in einem Anwesen im Gerberweg eine Glasfassade und eine Garagentüre beschädigt. Der Gesamtschaden dabei beläuft sich auf rund 2000 Euro. (adö)

Zeugen, welche Hinweise zu diesen Straftaten geben können, möchten sich bitte bei der Polizeiinspektion Krumbach unter Telefon 08282/9050 melden.

KRUMBACH

Sachbeschädigung durch Graffiti

Besprüht mit blauer und schwarzer Farbe hat ein Unbekannter eine Gebäudefassade der Fachakademie für Sozialpädagogik Burgberg 1 in Krumbach zwischen Freitag, 27. April, 12 Uhr, und Mittwoch, 2. Mai, 8.45 Uhr. Es handelt sich laut Polizei um die Fassade der Nordseite der Einrichtung. Den Schaden beziffert die Polizei auf rund 300 Euro. Es wurden der Schriftzug „Adolf Hitler“, aber auch zahlreiche andere Schmierereien wie Geschlechtsteile und anderes an die Wand gesprüht. (adö)

Zeugenauftrag Wer Hinweise zu der Tat geben kann, kann sich unter der Telefonnummer 08282/905-0 bei der Polizeiinspektion Krumbach melden.

KRUMBACH

Polizei erwischt Autofahrer unter Drogeneinfluss

Erwischt hat die Polizei einen Autofahrer, der sein Fahrzeug unter Drogeneinfluss geführt hat. Am gestrigen Donnerstag wurde der 24-Jährige gegen 3.20 Uhr nachts in der Burgauer Straße einer allgemeinen Verkehrskontrolle unterzogen. Vor Ort führten die Beamten einen Drogentest durch. Da dieser ein positives Ergebnis zeigte, wurde eine Blutentnahme angeordnet und der Mann durfte nicht mehr weiterfahren. (adö)



Langenhaslachs neue „grüne Mitte“?

Kreativ vorausgegriffen wurde der Kommunalpolitik in der Freinacht in Langenhaslach: Nachdem das Grundstück, auf dem bis zum Abriss nach einem Brand das „Huber-Haus“ stand, nun einige Wochen brachlag und bis dato über das weitere Vorgehen in der Öffentlichkeit Unklarheit herrscht, fand in der Freinacht eine Umgestaltung statt. Passanten, Autofahrer und Dorfbewohner bestaunen seither eine bepflanzte, angesäte

grüne Dorfmitte. Sorgfältig wurde offensichtlich selbst darauf geachtet, die neu gewonnene freie Sicht an der verkehrsreichen Kreuzung langfristig nicht zu behindern. Alle Bäume wurden mit großzügigem Abstand zur Straße gepflanzt. Und ein Hauch lokaler Nostalgie hängt der Aktion ebenso an: An gewohnter Stelle findet sich wieder ein Birnbaum, wie er auf dem Grundstück Tradition hat.

Text/Foto: Silvia Maurer

Der Klang der Elemente

Konzert Daniel Böhm hat Chöre, Solisten und ein Orchester zusammengebracht, Mozart und einem zeitgenössischen norwegischen Komponisten Platz gemacht – und etwas Großartiges hinbekommen

VON GERTRUD ADLASSNIC

Ichenhausen „Großartig“, „ergreifend“, „die Mühen der Proben haben sich wahrlich gelohnt“: Die Ergriffenheit nach dem Genuss von „Elements“ in der Ichenhauser Pfarrkirche war den Konzertbesuchern anzumerken. Daniel Böhm hat – wieder einmal – viel gewagt und mit seinen Laienmusikern alles

Hier ist Vertrauen gefragt

gewonnen. Zwei Chöre, die Schwäbische Chorgemeinschaft und den Mozartchor Augsburg, zusammenzuführen und vom Internationalen Mozartorchester begleiten zu lassen, dazu fünf Solisten zu integrieren, ist an sich schon eine große Aufgabe.

Um dabei auch noch ein solch anspruchsvolles Programm zu realisieren, ist Mut gefordert und das absolute Vertrauen in die Sänger. Denn was Böhm da konzipiert hatte, schien zunächst musikalisch fast unmöglich: Um die fünf Elemente in Klangbilder zu verwandeln, hatte er Wiener Klassik, zeitgenössische Komposition und englische Romantik miteinander verbunden. Zunächst ein lebensfroher Mozart, der sich in verschiedenen Werken mit den Elementen auseinandergesetzt hat. So in der Freimaurekantate, die den Auftakt des Konzertes markierte, dazu Chöre und Szenen aus den Opern Idomeneo und Zauberflöte. Mozart kann Gefühle nahezu körperlich fassbar in Musik umsetzen, ebenso die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde und ihre



Das Konzert „Elements“ mit Werken von Mozart, Williams und zeitgenössischen Komponisten wurde in der Ichenhauser Stadtpfarrkirche aufgeführt. Das Publikum war von der musikalischen Darbietung sehr angetan. Foto: Gertrud Adlassnic

Wirkungen auf den Menschen. Dem setzt Böhm kontrapunktisch einen Gjeilo entgegen. Der in wenigen Tagen 40 Jahre alte Norweger unternimmt nach eigenen Aussagen in seiner „Sunrise Mass“ eine metaphorische Reise vom Himmel zur Erde. Ola Gjeilo bedient sich einer Tonsprache, mit der er alles Irdische hinter sich gelassen zu haben scheint. Es sind flirrende, sphärische Klangwelten, die von den achttimmigen Chören perfekt umgesetzt wurden.

Dazwischen die Partien der Solisten: Sopranistin Elke Kottmair, die mit einem zentral platzierten Solo des Gedichtes „Wasser Nacht“ von Octavio Paz, vertont vom 48-jährigen Eric Whitacre, die dunkle, tragische Seite des Wassers – der Tränen – interpretiert. Sie als Pamina und Tenor Manuel Ried als Tamino aus Mozarts Zauberflöte verstanden es, die Hörer auch durch darstelleri-

Unterschiedliche Stile, aber mit höchsten Ansprüchen

gemein ist, dass beide höchste Ansprüche an die Ausführenden stellen. Doch im Altarraum der Pfarrkirche war von den Anstrengungen der Proben nichts mehr zu spüren. Die Chöre meisterten das Programm mit scheinbarer Leichtigkeit, unterstützt von einem bestens eingestellten Orchester, das stets die richtige Rolle spielte: vorausleitend,

ankündigend, sanft begleitend, führend. Geführt wurden die Konzertbesucher auch von einem raffinierten Lichtspiel: Den interpretierten Elementen entsprechend wurde der Raum in die Farben Gelb, Blau, Braun und Grün getaucht und am Ende, als mit Ralph Vaughan Williams „Toward the unknown region“ die spirituelle Reise vom Dunkel ins Licht erklang, in gleißendes, weißes Licht.

Die Besucher, rund 200, konnten sich dem ungewöhnlichen Projekt einfach akustisch und optisch hingeben oder es mithilfe eines ausführlichen und erhellenden Programms auch intellektuell erfassen. Gleichgültig, für welchen Weg man sich entschied, er war spannend und ergreifend. Und so erstaunt es nicht, dass nach dem Verklingen der letzten Töne erst absolute Stille herrschte, bevor der brausende Applaus der Zuhörer einsetzte.

Warum brauchen wir Kunst?

Ausstellung ab dem 5. Mai in Ulm

Ulm Es ist eine der spektakulärsten Entdeckungen der Archäologie: Die größte Skulptur der Eiszeit-Kunst, das älteste Abbild eines Fabelwesens, das ist die im Museum Ulm präsentierte 40000 Jahre alte Löwenmensch-Skulptur aus der Stadel-Höhle bei Ulm. Mit insgesamt sechs Höhlen ist sie auf der Schwäbischen Alb als eine der wichtigsten Fundstätten menschlichen Kunstschaffens 2017 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt worden.

Das von der Europäischen Kommission ausgearbeitete Kulturereignis 2018 bietet den Anlass zu einer Ausstellung, die der menschheitsgeschichtlichen Frage nachspürt, worin das Bedürfnis nach künstlerischer Gestaltung begründet liegt und was Kunst für unterschiedliche Kulturen bis heute bedeutet.

Erstmals beleuchten die Kunsthalle Weishaupt und das Museum Ulm in einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt die Frage nach dem Warum, nach den inneren und äußeren Antriebskräften künstlerischen Schaffens.

Die Kunsthalle sucht Antworten auf die Frage, was der Mensch aus dem Akt des Kunstschaffens für sein Dasein dazugewinnt. Sie zeigt exponierte Positionen aus Kunstgeschichte und Gegenwart und untersucht jenseits eines eurozentristischen Blicks die kulturinternen Kategorien außereuropäischer Kunsttraditionen. (zg)

Ausstellung vom 5. Mai bis 7. Oktober 2018, Museum Ulm und Kunsthalle Weishaupt. Zur Ausstellung erscheint eine umfangreich bebilderte Publikation mit Aufsätzen von Prof. Dr. Karin Danneker, Dr. Stefanie Dathe, Prof. Dr. Tilman Alkert und Dr. Wolfgang Ullrich.

Kontakt

» LANDKREIS

Ansprechpartnerin Annet Döring
Telefon (08282) 907-42
Mail redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de



Löwenmensch

Das Feuerwehrhaus ist bald fertig

Jahreshauptversammlung Rückblick und Ausblick bei der Feuerwehr Wattenweiler

Wattenweiler Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Wattenweiler berichtete Vorsitzender Markus Miller von den abgehaltenen Veranstaltungen. Im Januar war die 39. Wurst- und Kranzverlosung wieder ein Erfolg. Ebenfalls nahmen beim Vereinsschießen des Schützenvereins zwei Gruppen teil. Das Maibaumfest und die Nikolausfeier waren sehr gut besucht. Aufgrund der Baustelle am Dorfgemeinschaftshaus konnte kein Maibaum gestellt werden. Im Dezember wurde wieder der Dorfchristbaum aufgestellt und geschmückt. Insgesamt wurden 13 Sitzungen beziehungsweise abgehalten und zwölf Vereinsmitgliedern wurde zum runden Geburtstag gratuliert.

Kommandant Andreas Böller berichtete von 22 Einsätzen, die im Jahr 2017 abgearbeitet werden

mussten. Zwei Brände hielten die Wehr auf Trab. Zum einen ein Brand im ehemaligen Gasthaus Wassermann, das sich derzeit im Umbau befindet, und ein Brand auf einem Aussiedlerhof. Beim Gasthaus Wassermann wurde eine Rauchentwicklung festgestellt. Vermutlich schon mehrere Stunden schwelte hier ein Brand im Nebenzimmer. Beim Aussiedlerhof gerieten Strohballen in Brand, die außen am Stall gelagert waren. Bei beiden Bränden konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr und teilweise des Eigentümers größerer Schaden verhindert werden.

Hinzu kam eine Meldung über ein eingeklemmtes Kind unter einem Baum und ein überschlagener Pkw auf der B16. Bei beiden Einsätzen waren die betroffenen Personen bekannt. Somit stellten diese Einsätze



So könnte das neue Feuerwehrhaus Wattenweiler nach der Fertigstellung aussehen.

Plan: Schuster Engineering

ze nochmals eine zusätzliche Belastung dar, obwohl es bei beiden Beteiligten glimpflich ausging.

Neben starken Unwettereinsätzen

mit Überschwemmungen der B16, Kellern unter Wasser, einigen Brandmeldeanlagen, weiteren Verkehrsunfällen auf der Bundesstraße

und Absicherung von kirchlichen Veranstaltungen war das Jahr 2017 sehr arbeitsreich. Von der Jugendfeuerwehr konnte Luca Weiß in die

aktive Wehr übernommen werden. Zwei Kameraden nahmen mit dem Löschfahrzeug beim ADAC in Augsburg mit großer Begeisterung an einem Fahrsicherheitstraining teil. Um die Jugendgruppe wieder zu stärken, wird aktuell Nachwuchs gesucht. Demnächst findet hierzu eine Infoveranstaltung statt.

Kommandant Böller zeigte an vielen Bildern den Bauablauf am neuen Gerätehaus, das sich im Untergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses befindet. Ein Bauende ist in Sicht. Mittlerweile müssen noch Bodenbelags- und Fliesenarbeiten ausgeführt werden, auch letzte Elektro- und Installationsarbeiten. Böller hofft wegen der sehr beengten Situation im derzeitigen Gerätehaus auf eine schnelle Fertigstellung, damit bald das neue Feuerwehrhaus bezogen werden kann. (pm)